

Vaduz, am 4. November 1921.

*Montanelli*

Sehr geehrter Herr Legationsrat!

Wie Sie sich erinnern werden, hat uns Herr Bundesrat Motta das bestimmtesten versprochen, daß der Bundesrat spätestens bis Ende Oktober zum Zollvertrage endgültig Stellung nehmen werde. Die Tatsache, daß ich bis heute noch ohne jede Nachricht geblieben bin im Vereine mit der Ihnen kürzlich übersandten Zeitungsnotiz, die die Runde durch eine Reihe von Schweizer Blättern machte, beunruhigt uns. Diese Unruhe wird noch etwas erhöht durch Gerüchte, wornach wieder Bestrebungen auf Niederlassung einer Spielbank im Gange sind. Diese Bestrebungen hätten meines Erachtens ziemlich geringe Aussicht auf Erfolg, wenn wir eine Gewähr dafür hätten, daß der Zollvertrag mit für uns ziemlich günstigen Bedingungen zustande kommt, während ~~sonst~~ ein Kampf gegen das Spielbankprojekt bei der derzeitigen furchtbaren Geldknappheit sehr schwer werden dürfte.

Vielleicht könnten Herr Legationsrat dieses Argument in geeigneter Weise für eine Beschleunigung in der Zollvertragsache verwerten.

Jetzt drängt überhaupt unsere ganze Wirtschaft auf eine Entscheidung in der Zollvertragsfrage und wir könnten eine weitere Verzögerung der Entscheidung kaum anders als eine gewisse Unfreundlichkeit oder als eine Vermäntelung der Absicht, den Zollvertrag nicht abzuschließen, betrachten. Diese Folgerung ist natürlich vorläufig nur für Sie, sehr geehrter Herr Legationsrat, mitgeteilt.

Bei fast allen größeren Fragen wirtschaftlicher, fiskalischer und organisatorischer Art stoßen wir auf die Frage, hat das Inangriffnehmen einen Zweck, oder wird die

ganze Frage nicht durch den von uns erhofften baldigen Abschluß des Zollvertrages überflüssig, oder wenigstens in entscheidender Weise beeinflusst. Eine weitere Verzögerung dieses nun schon so oft in Aussicht gestellten Entscheidung bedeutet für das Fürstentum nunmehr einen Schaden. Lassen Sie nichts unversucht, eine möglichst rasche Klarstellung zu erlangen..

Jedenfalls bitte ich Sie, mir umgehend oder allenfalls drahtlich Mitteilung zukommen zu lassen, wie die Angelegenheit augenblicklich steht.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung bin ich

Ihr ergebener

